



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

15. Von dem Außzug der Weisen auß Morgenland und ihrer Reiß biß gen
Jerusalem

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Werd thun / je rühmlicher ist es dir / wan du
in demselbigen verharrest.

COLLOQUIUM.

Endlich beschließ deine Betrachtung mit
dem Gespräch an den heiligen Geist / welcher
insonderheit deinen Willen regiret / und be-
gehre / daß er mit allein durch den Stern sei-
ner Göttlichen Einsprechungen leuchte / son-
dern daß er dein Herz kräftiglich rühret / da-
mit du auch das deine darzu thust / und mit-
würdest / und daß es dein Herz dermassen
mit seiner Liebe erfülle / daß du nimmer anse-
hest was andere thun / sondern was dein
Gott von dir erfordert.

Die 15. Betrachtung.

Von dem Aufzug der Weisen
auf Morgenland / und von ihrer
Reis bis gen Jerusalem.

Nimm deine Betrachtung von der Ge-
genwart Gottes an. In der ersten Vor-
bereitung gedencke / als wan du im Geist se-
hest / wie die Weisen / nachdem sie alles zur
Reis gerüstet / anfangen von Morgenland
nach Jerusalem zu reisen / als wan du in ih-
rem Geleit wärest / und auff alles acht gebest.
In 2. begehre / daß du alles wohl begreiffest /
und dir zu Nutz machest.

1. Punct.

Sehe an / wie diese drey Weisen so willig
und gehert ihre Länder verlassen / wie sie sich
so lustig und freudig auff die Reis begeben /
fremde Länder und Königreich durchrei-
sen / mit einem starcken Glauben und fasten
Vertrauen den newgebohrnen König zu
finden / mit ihren Geschencken zu verehren /

und in allen Dingen des Willen Gottes
wärtig zu seyn.

Meine Seel / du hast dich allzu we-
ber die Weisen / und ihren festen Glauben
und Vertrauen auff Gott zu verwonen
wie sie ihre Länder und Underthanen ver-
lassen / und den newgebohrnen König such-
welcher mehr werth wider die ganze
Welt ist / wie ist die Gnad Gottes so reichlich
Seelen von allen unnützen Sacken zu
freyen ! wie ist die Kindelein / wann
daß es im Kriplein ligt / und ganzlich
schwach scheint / so mächtig ; daß es
ungewöhnliche Weis / diese drey
gleich als ein Magnetstein das Eisen
ziehet ! Du hast dich mit den drey Weisen
erfreuen wegen ihres tapferen Glauben
daß sie alles ligen und stehen lassen kon-
ntam / wahren Gott und Menschlich-
chen. Du kanst ihnen billig nachfolgen
dich selbst / dein Herz und Gemüth
len Creaturen / so du und den besten
liebest / gleich in dieser Stund abzu-
re an was dein Gott und Herr
sagt : Wer mit alles was er hat ver-
set / der kan mein Jünger werden
Luc. 14. Endlich bereite dich mit Glauben
und Gaben das Kindelein / wie sie
verehren ; damit du nit leer vor ihm
stest.

2. Punct.

Erwege / wie Gott das Fürhaben
Weisen befürdere : dan diereil sie
an welchem Orth dieser newen König
ten ; also thät er ihnen den Weg
Stern zeigen / welcher immerdar
vor ihnen hergieng / damit sie nit
nit des Wegs verfehlen könnten.
sie auffhielten und still stunden /

3. Punct.

sehen; wan sie fort reiseten/ so schiene er vor ihnen her zu gehen.

Meine Seel/ lobe und dancke dem gütigen Gott/ welcher für die/ so ihm dienen wöhlen/ so grosse Sorg hat: also das alle Creaturen/ von der geringsten bis zur höchsten/ von dem Stern bis zu den Engelen/ zu ihrem Dienst bemühet und angewendet werden. Darauf du weiters ein groß Vertrauen zu deinem Heyland fassen sollst: dan wan du ihm getreulich dienen wirst/ so wird er dich weder bey der Nacht der Widerwärtigkeit/ noch bey dem Tag der Glückseligkeit verlassen; gleich wie er die Weisen Tag und Nacht durch diesen Stern/ und das Volk Israel in der Synode bey Tag durch eine Wolcke, in Gestalt einer Säulen/ und bey der Nacht durch eine feurige Wolck/ (damit sie darbey sehen könnten) vierzig Jahr lang geführet. Vertraue gänzlich/ das er seiner Verheissung nachkommen werde/ da er bey dem Psalmsisten sagt: Ich wil dich den Weg lehren/ welchen du wandlen sollst. Endlich so sollstu dich gegen Gott bedanken/ das er diese Weisen innerlich und eufferlich geführet habe. Item für das/ das er dich täglich durch vierley Sternen führe/ und den rechten Weg zeige. 1. durch den Stern der natürlichen rechten Vernunft. 2. durch den Stern des wahren Glaubens. 3. durch den Stern innerlicher Erleuchtung und Bewegung deines Herzens/ und durch Einsprechung des H. Geists. 4. durch den Stern geistlicher Underweisung und Anführung/ welche du von deinen Reichvätern/ und andern geistlichen Personen hast. Folge den Weisen/ und richte dich täglich nach diesen vier Sternen/ so wirstu nimmer ir gehen.

Bedencke wie diese drey Weisen sich auff der Reif nit viel saumen/ sondern bestem vermögen nach/ und ihrem grossen Verlangen gemäß/ ernstlich eilen; wie sie under wegs von diesem newgebohrnen König reden; wie sie sich über den Stern/ welcher vor ihnen hergieng/ und den Weg zeigte/ verwundertens wie sie Gott lobten und danckten; wie sie bey der Ungemächlichkeit und Mühe ihrer Reif so unverdrossen und frewdig waren.

O mein Heyland/ wie haben wir so grosse Ursach/ ja wie seynd wir so hart verbunden dich hoch zu schätzen/ und nach dir zu verlangen/ die weil die drey Weisen/ welche dich noch nit recht erkannten/ dich so hoch achteten/ und so sehr nach dir verlangten. Wolte Gott das wir ihnen hierin nachfolgten/ nach dir ernstlich verlangten/ alles was uns zu dir zu kommen verhindert/ verlassen/ und dir zuileten. Wie seynd wir so sträflich/ das wir nach so klarer Erkantnus Göttlicher Erleuchtung/ innerlicher und eufferlicher Underweisung/ so säumig und träg in dem Dienst Gottes seynd/ so wenig von ihm reden und sprechen/ so wenig auff seine Wohlthaten auffmerckē/ so wenig dancken. mit einem Wort/ das wir so geringen Eyffer und Liebe/ da doch nur ein blosser Stern einen so grossen Eyffer/ Verlangen/ und Liebe in den Herze der Weisen erweckte. Diese drey Weisen geben uns ein kräftiges Exempel zur Nachfolgung/ und das wir dergestalt leben/ damit all unser Eruffzen/ alle unsere Begierden und Verlangen/ alle unsere Gedanken/ alle Wort/ gleichsam so viel Schrit seyē auff dem weeg zur Seligkeit. Erinnerung dich der Wohlthatē so dir Gott auff diesem Weg nach dem himmlischen Jerusalem erweist. Underrede und besprach dich mit anderen von geistlichen Göttlichen Dingen: Und laß dir Zeit und Wehl

P.
Puffren

L. II

rs I

Weihl lang werden / ehe du deinen Heyland zu sehen bekommest.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß stelle dein Gespräch mit den dreyen Weisen an / wie dir dein Eysfer und der H. Geist eingeben wird.

Die 16. Betrachtung.

Wie die drey Weisen zu Jerusalem ankamen.

Bring deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes. In der ersten Vorbereitung gedencke / als wan du mit den dreyen Weisen in der Statt Jerusalem anlangtest; Item wie sie fragen wo der newgebohrne König anzutreffen? Item wie der König Herodes und die ganze Statt Jerusalem unruhig / wie sie der Herodes heimlich aufforschert. Im 2. begehre Gnad / daß du alles was sich zu Jerusalem begibt / wohl zu verstehen / und dir zu Nutz machen mögest.

1. Punct.

Bedencke wie sich der Stern / so bald sie zu Jerusalem ankommen / auf Gottes Schickung verlihren thäte / und was die Ursach seyn könne. Die erste war / damit ihr Glaub und Beständigkeit bewehret würde: dan ob sie wohl den Stern / ihren Führer verlohren / so lieffen sie dennoch von ihrem heilige Vorhaben nit ab / noch ihren Muth fallen. Die 2. Ursach / damit sie die Schriftgelehrten welche zu Jerusalem waren umb Nacht fragten / und von ihnen erkenneten / wo Christus der Messias solte geboren werden; Item damit die Anweisung / welche sie durch den Stern anfänglich bekommen / durch die

Verheissung / und das Göttliche Geheiß kräftiget wurde; dan die Schriftgelehrter herer als der Stern. Die 3. Ursach / weil sie wissen daß Gott über seine Weisen herrschet / daß er seine Gnad geben und nehmen könne / wan / von wem / wie / wie lang es ihm gefält.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott daß er alle seine Creaturen so weislich regiret. dan alles was er thut / geschieht / nach seiner Weisheit / und auf wichtigen Ursachen. Er ist eben so wohl lobens werth / in etwas mindt / als wan er es gibt; in etwas straffer / als wan er belohnet. Daber lob frömme Job. Der Herr hat es gegreiffen / der Herr hats wider genommen. Nahme des Herrn sey gelobet. Dencken sollstu dich gänzlich in den Willen Gottes ergeben / und alles für gut annehmen / er mit dir anordnen / oder über dich lassen ergehen / wievohl daß es dir mißfallet. Er weiß am besten alles was zu grösserer Ehr / und zu deinem Heil gescheh wird / dan er weiß alles. Er kan dir mehr dan er kan alles. Er will dir geben / als du dich selbst liebest. Und wenn du woltestu ihn dan nit lieben und loben / so laß mit dir lassen walten und schalten. Er ist weiser seyn als die Weisheit selbst. Er ist fleissig war / daß du ihm keine Unschuld den Stern seiner himlischen Erkennung und Göttlichen Einsprechung zu verdanken. Die Weisen verschwunde der Stern / daß sie schuldig daran waren; aber nit du aber hast dich zu besorgen daß du den Stern ganz und gar durch deine Schuld unruhig handlen verlihest. Begehre ernstlich Gott / daß er den Stern seines Geistes Liechts nit von dir nehmen wolle: und daß er mit dem David. Deinen heiligen Geist O Herr / nimb nit von mir. Item